

Eine alte Glocke als Weihnachtsgeschenk

Von unserem Redaktionsmitglied
Dirk Rosenberger

BENSHEIM. Beinahe wäre ein altes Stück Bensheim für immer verloren gegangen. Im Müllcontainer gelandet, weil man keine Verwendung dafür sah. Jörg Zimmermann ist es zu verdanken, dass der bemerkenswerte Fund nicht verschrottet wurde.

Der Augenoptiker aus Lohrheim in Rheinland-Pfalz nahm vor etlichen Jahren eine Glocke an sich, die ein Nachtwächter des Wasserschlosschens Hahnstätten eigentlich entsorgen sollte. Der Eigentümer der historischen Anlage war verstorben. Bevor das Ensemble weiterverkauft wurde, ließen die Nachkommen einen Entrümpelungstrupp anrücken. Der stieß in den Schlossmauern auf das Geläut.

Kurz vor Weihnachten überreichte Zimmermann mit seiner Familie die Glocke nun dem Bensheimer Museum. „Mir ist es eiskalt den Rücken runtergelaufen, als ich den Anruf erhielt“, erinnerte sich Museumsleiter Christoph Breitwieser an die erste Kontaktaufnahme.

Fast in Vergessenheit geraten

Aber wie kam es überhaupt dazu? Das Fundstück lagerte einige Zeit bei Zimmermann, machte einen Umzug mit und wäre beinahe in Vergessenheit geraten. Als die Glocke dem Familienvater wieder in die Hände fiel, kam er nach Rücksprache mit dem örtlichen Dorfmuseum auf die Idee, Kontakt mit der Heimatstadt des Relikts aus vergangenen Tagen aufzunehmen. Ursprünglich hatte er überlegt, selbst einen Glockenturm zu bauen, das Projekt aber nie umgesetzt.

Eine Inschrift auf der Außenseite lieferte ausreichende Hinweise, um den Ursprung auszumachen. Dort ist vermerkt, dass die Glocke 1831 vom Glockengießer Carl Otto in Mainz umgegossen wurde, auch der Name des damaligen Bensheimer Bürgermeisters ist zu lesen: Jakob Werle. Für Breitwieser und Stadtarchivar Manfred Berg genug Informationen, um auf historische Spurensuche zu gehen. „Wir hatten und haben jede Menge Fragen“, so der Museumsleiter. Die wohl wichtigste davon konnte bereits geklärt werden. Die Glocke hing im Turm der Friedhofskirche Sankt Crescens. Das lässt



Eine alte Glocke kehrt nach Bensheim zurück: Unser Bild zeigt (v.l.) Museumsleiter Christoph Breitwieser, Stadtverordnetenvorsteherin Christina Deppert, Bürgermeister Rolf Richter sowie die „Spender“ Bettina und Jörg Zimmermann mit Tochter Elina.
BILD: FUNCK

sich aus einer Akte von 1831 schließen. Aus dem Schriftstück geht hervor, dass besagter Carl Otto 65 Florin – die damalige Währung – für die Umgießung der alten Kirchhof-Glocke erhielt. Soweit, so gesichert.

Wie das 50 bis 60 Kilogramm schwere Geläut aber von Bensheim ins Wasserschlosschen kam und wer dafür verantwortlich zeichnete? Darauf gibt es keine schnellen Antworten. „Wir stellen jetzt natürlich Nachforschungen an“, bestätigte Breitwieser. Wobei es keine leichte Recherche werden dürfte, denn vor allem in den Kriegen wurden Glocken oft abgenommen und eingeschmolzen. Aufzeichnungen gibt es kaum, wie Breitwieser und Berg feststellen mussten.

Die Akte von 1831 kann man beinahe schon als Glückstreffer bezeichnen. Was beispielsweise mit

der Glocke des alten klassizistischen Rathauses geschehen ist oder ob es jemals eine Glocke und nicht nur einen Turm gab, ist eine der Nebenfragen, die im Zusammenhang mit der Spende auftauchten. „Ein spektakulärer Fund, der uns ein paar Aufgaben gestellt hat“, freute sich Christoph Breitwieser.

Und einen Bürgermeister in Erinnerung rief, den man bisher kaum auf dem Schirm hatte. Jakob Werle saß von 1825 bis 1837 auf dem Chefessel im Rathaus – einer Zeit, in der es mit der Entwicklung der 4000-Einwohner-Stadt deutlich voranging. Die Stadtpfarrkirche (Sankt Georg) wurde von Moller gebaut, eine Straßenbeleuchtung mit Petroleumlampen installiert und ein neuer Marktplatzbrunnen im klassizistischen Stil errichtet. Die Brunnen säule findet man heute vor der Alten

Faktorei. Ebenfalls nicht uninteressant: Die Ausgemeindung Fehlheims fiel in die Amtszeit von Werle, der 1831, dem Jahr der Glockenumgießung, wiedergewählt wurde.

Die Rückgabe der Glocke hat demnach so einiges in Bewegung gesetzt im historischen Bensheim. Man darf davon ausgehen, dass Archäologe Christoph Breitwieser, der bereits bei den Marktplatz-Funden eine zentrale Rolle gespielt hat, die verschiedenen Puzzleteile so gut wie möglich zusammensetzen versucht. „Vielleicht haben wir hier die älteste Glocke Bensheims“, mutmaßte er beim Pressetermin im Museum. Klären lassen will er zudem, aus welchem Material der silberfarbene Fund besteht.

Auch Bürgermeister Rolf Richter zeigte sich erfreut. „Das ist eine tolle Überraschung. Es ist beachtenswert,

dass Sie ein altes Stück Bensheims finden und an uns zurückgeben. Für unsere Geschichte ist es relevant, ein tolles Weihnachtsgeschenk für die Stadt“, bedankte er sich bei Jörg Zimmermann, der mit Frau Bettina und Tochter Elina an die Bergstraße gekommen war.

Im Museum zu besichtigen

Die Glocke wird im Museum ausgestellt. Dort ist sie sowohl am zweiten Weihnachtsfeiertag von 15 bis 18 Uhr als auch zwischen den Jahren zu den Öffnungszeiten zu besichtigen. Man darf darüber hinaus gespannt sein, was Christoph Breitwieser und sein Team über die Geschichte der Glocke in Erfahrung bringen. Schließlich kommt es nicht allzu oft vor, dass ein 186 Jahre alter Heimkehrer an die Türen des Museums klopft.